

Zusammen- gefasster Lagebericht

44	Grundlagen des Konzerns
44	Geschäftsmodell des Konzerns
46	Steuerungssystem
47	Forschung und Entwicklung
48	Wirtschaftsbericht
48	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
50	Geschäftsverlauf und Ertragslage
54	Finanz- und Vermögenslage
57	Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
58	Prognosebericht
61	Chancen- und Risikobericht
72	Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
78	Übernahmerelevante Angaben
80	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
81	Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 77 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 5 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in mehr als 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- D.P. Industries B.V., Alphen aan de Rijn (Niederlande).

Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

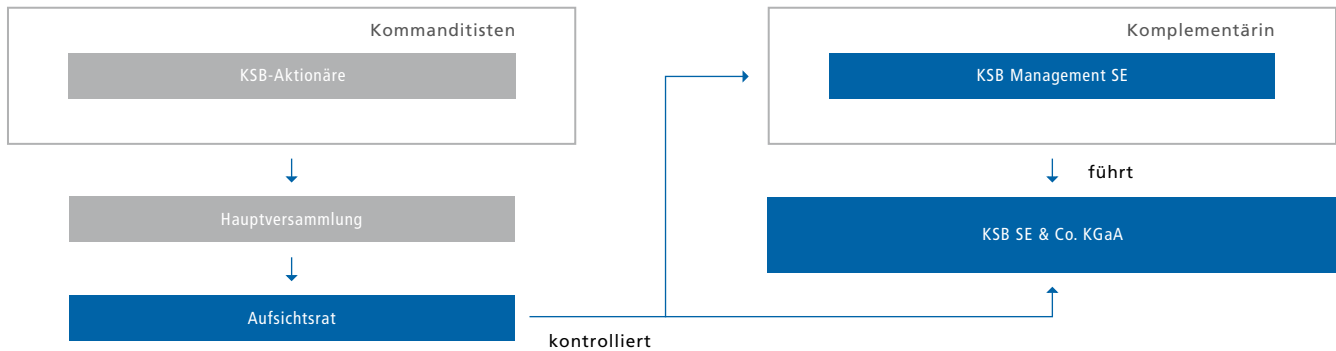
Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal / Pfalz. Die Klein, Schanzlin & Becker GmbH unterliegt der gemeinschaftlichen Führung ihrer beiden Anteilseigner, der gemeinnützigen KSB Stiftung, Stuttgart, und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Das Leitungsgremium setzt sich zusammen aus vier Geschäftsführenden Direktoren und einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die wesentliche Struktur des Konzerns wird in der nachfolgenden Abbildung zusammenfassend dargestellt.

→ [Organe / Struktur](#)

Organe / Struktur



Die Geschäftsführung der KSB SE & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

Zum Geschäftsjahr 2021 hat KSB die Steuerung der Geschäftsaktivitäten des Konzerns entsprechend der Neuausrichtung der Organisation angepasst. Grundlage hierfür waren die im Rahmen des Strategieprojektes Climb 21 definierten und im Projekt Grip 21+ in den betriebswirtschaftlichen Prozessen sowie im konzerninternen Berichtswesen umgesetzten neuen Organisationsstrukturen.

Aus der geänderten Organisation resultieren ab dem Geschäftsjahr 2021 für den Konzern die neuen Berichtssegmente (im Folgenden auch „Segmente“ genannt) Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ.

Managemententscheidungen trifft KSB unverändert auch unter der neuen Segmentstruktur vorrangig auf Basis der Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT).

Detaillierte Informationen zur Herleitung sowie zum Inhalt der einzelnen neuen Segmente des Konzerns sind in Kapitel VIII. „Segmentberichterstattung“ des Anhangs im vorliegenden Geschäftsbericht enthalten.

Als wesentlicher Unterschied zur vormaligen Segmentstruktur ist insbesondere herauszustellen, dass das Ersatzteilgeschäft für Pumpen und Armaturen vollständig im Segment KSB SupremeServ abgebildet wird. In der vormaligen Segmentstruktur wurden diese Transaktionen hingegen grundsätzlich,

je nach Art des zugrundeliegenden Produktes bzw. der Dienstleistung, einem der drei vormaligen Segmente Pumpen, Armaturen oder Service zugerechnet.

Mit der geänderten organisatorischen Ausrichtung und der resultierenden neuen Segmentierung des Konzerns erfolgt eine Trennung zwischen dem Neugeschäft von Pumpen und Armaturen sowie den unter KSB SupremeServ zusammengefassten Serviceleistungen und dem Ersatzteilgeschäft.

Die Steuerung des Konzerns nach dieser neuen Struktur zielt insbesondere darauf ab, die einzelnen Bereiche strategisch zu stärken und Marktpotenziale zu nutzen. Dies betrifft vor allem die Geschäftsaktivitäten des Segments KSB SupremeServ. Darüber hinaus fokussiert sich KSB über die neue Organisations- und Segmentstruktur darauf, marktspezifische sowie kundenindividuelle Bedürfnisse noch stärker in den Fokus der angebotenen Lösungen zu stellen. Für das Segment Pumpen wird dies durch die separate Betrachtung einzelner Marktbereiche für Zwecke der internen Steuerung gewährleistet.

Der vorliegende Lagebericht beinhaltet, über die Segmentinformationen hinaus, ergänzende quantitative Erläuterungen zur Entwicklung des Konzerns auf Ebene der geografischen Regionen.



MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern resultieren rund zwei Drittel des Umsatzes aus Lieferungen und Leistungen mit Kreiselpumpen. Sie werden ebenso wie Armaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt und montiert KSB Produkte und Komponenten in 25 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie, einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe und in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren 2021 Allgemeine Industrie, Energie und Wasser / Abwasser.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation werden die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt ermittelt:

Managemententscheidungen werden vorrangig für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ auf Grundlage folgender Kennzahlen getroffen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Bei Festlegung der Kennzahlen orientiert sich das Management einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an den wichtigsten Wettbewerbern. Darüber hinaus wird weiterhin die Kennzahl Nettofinanzposition verwendet. Diese Kennzahl stellt keinen bedeutsamen, wesentlichen Leistungsindikator dar.

Managemententscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Innovationen sind ein Grundpfeiler der Aktivitäten von KSB und gehören zu den Kernelementen der Strategie. Sie werden als Lösungen, die einen Mehrwert für die Kunden schaffen und in neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle münden, definiert.

Kreative Lösungen zu finden gelingt dort am besten, wo Entwickler in der Wahl der Ansätze und Methoden über hohe Freiheitsgrade verfügen. Um mit diesem Ziel die traditionellen Wege von Forschung und Entwicklung zu verlassen, hat KSB das „Business Innovation Lab“ außerhalb der Werke eingerichtet. In diesem Thinktank entwickeln junge Menschen gemeinsam mit erfahrenen Spezialisten Ideen zur „Digitalen Transformation“ des Unternehmens sowie neue Wege in der Vermarktung von Pumpen, Armaturen und hydraulischen Systemen. Die Analyse von Kundenbedürfnissen und Transformation in ein Produkt mit signifikantem Kundennutzen wie Betriebssicherheit und Bedienkomfort wird auch dadurch sichergestellt.

Über diese Innovationsansätze hinaus ist die Verknüpfung hydraulischer und elektronischer Systeme ein Schwerpunkt der Aktivitäten. In agilen, interdisziplinären und internationalen Teams entstehen Produkte, die legislative Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz im Einzelnen übertreffen. Durch das Skalieren des agilen Ansatzes auf Querschnittsthemen, wie einheitliche Benutzerschnittstellen, Anforderungen an die Nachhaltigkeit und Synergien durch Plattformen ist es das Ziel die Innovationsgeschwindigkeit zu steigern. Der ganzheitliche Ansatz eröffnet zudem den Zugang zu neuen Geschäftsmodellen. Da viele der Produktkomponenten Kontakt mit Flüssigkeiten haben, die korrosiv oder abrasiv wirken, ist die Werkstoffforschung ebenfalls ein zentrales Betätigungsfeld der Entwickler. Die additive Fertigungstechnologie ermöglicht Bauteile, die in konventioneller Technik nicht darstellbar sind. Durch die Integration von mehreren Funktionen in ein Bauteil werden völlig neue Möglichkeiten eröffnet. Das Thema Materialeffizienz wird durch diese Technologie stark gefördert.

Zunehmend wird Komplexitätsreduktion nicht mehr nur durch Standardisierung und Modularisierung erreicht, sondern vermehrt auch durch Substituierung von mechanisch / hydraulischer Komplexität mit Hilfe parametrierbarer Geräte-Software. Dadurch eröffnet sich des Weiteren der Weg eines erhöhten Bedienkomforts und reduzierter Kosten an der Mensch-Maschine-Schnittstelle, realisiert durch noch stärkeren Einbezug mobiler Endgeräte.

In diesen Aktivitäten stützt sich der KSB Konzern auf seine starken Forschungs- und Entwicklungskompetenzen nicht nur in Europa. Konsequenterweise werden das konzernweite Produktmanagement und F&E-Netzwerk weiterentwickelt, um die Marktnähe, kürzere Entwicklungszeiten und robuste Lieferketten sicherzustellen. Darüber hinaus kooperiert KSB mit externen Instituten und Forschungseinrichtungen. Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr rund 52,5 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von circa 2,2 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 38,4 Mio. € in Forschung und Entwicklung, was einer Quote von circa 4,8 % des Umsatzes entspricht. Ein Großteil der Tätigkeiten erfolgt dabei für Kundenprojekte. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 439 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 279 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.

52,5

Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung in Mio. Euro



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2021 trotz der weiteren Infektionswellen der Corona-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr deutlich erholt. Die Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, fiel zuletzt trotz der Eintrübung im zweiten Halbjahr höher aus als zu Beginn des Jahres erwartet wurde. Für 2021 berichtet der IWF nunmehr ein Wachstum von 5,9 %, das zu Beginn des Jahres noch bei 5,5 % lag. Wesentlich dazu beigetragen hatte die seit Ende des Vorjahres fortschreitende Impfkampagne, die inzwischen nahezu die Hälfte der Weltbevölkerung mit zumindest zweifacher Impfung erreicht hat. Wachstumshemmend wirkten sich Verzögerungen in den Lieferketten, ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten sowie die zum Ende des Jahres erneut verstärkte Verbreitung der Corona-Virusvariante Omikron und die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beschränkungen aus.

Trotz des globalen Aufschwungs gingen die verschiedenen Ländergruppen in ihrer Entwicklung im Zeitraum der Pandemie weiter auseinander. Für die Gruppe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder hat der IWF die Schätzung angehoben und geht von einem Wachstum von 5,0 % im Jahr 2021 aus. Zum Jahresanfang lag die Prognose noch bei 4,3 %. Schwel- und Entwicklungsländer erreichten ein Wirtschaftswachstum von 6,5 %, das nur leicht über der Prognose zu Beginn des Jahres (+ 6,3 %) liegt.

Europa war auch 2021 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im größten Markt stieg die Wirtschaftsleistung, trotz Lieferengpässen im produzierenden Gewerbe und zuletzt erneuter Beschränkungen und gedämpfter Konsumausgaben, stärker als zu Jahresbeginn erwartet. Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum lag bei 5,2 %. In Frankreich und Italien lag es – nach dem starken Rückgang im Vorjahr – jeweils bei 6,7 % bzw. 6,2 %. Auch Spanien erreichte angesichts des starken Rückgangs aus dem Vorjahr eine hohe Wachstumsrate von 4,9 %. In Deutschland wuchs die Wirtschaft, geprägt durch die Lieferengpässe in der Industrie, um 2,7 %. Großbritannien verzeichnete trotz der mit dem Brexit verbundenen Kosten im Handel und anhaltender Unsicherheit für Investitionen ein Wachstum von 7,2 %.

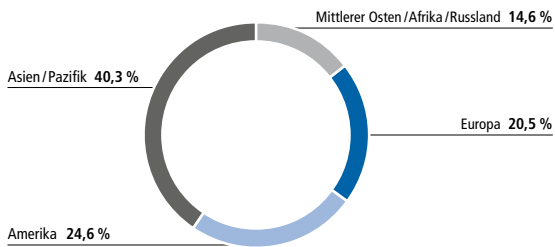
In den USA brachten die konjunkturstützenden Staatsausgaben insbesondere für Infrastruktur sowie die Erholung der Konsumausgaben ein deutliches Wirtschaftswachstum von 5,6 %. Diese Entwicklung lag trotz der anhaltend schwierigen Gesundheitslage und der Beeinträchtigungen in den Lieferketten über der Prognose zu Jahresbeginn.

Chinas Wirtschaft erzielte ein robustes Wachstum von 8,1 %, das die Erwartungen zu Beginn des Jahres dennoch nicht ganz erreichte. Abgebremst wurde die Entwicklung durch die höheren Energiepreise für die Industrie, die mit dem hohen Verschuldungsgrad der privaten Immobilienindustrie einhergehende Unsicherheit auf den Finanzmärkten sowie das erneute Aufflammen des Infektionsgeschehens und die damit verbundenen Einschränkungen im Dienstleistungssektor. In Indien lag das Wachstum trotz der anhaltenden hohen Fallzahlen der Pandemie und lokalen Einschränkungen bei 9,0 %. Gestützt wurde das Wachstum durch staatliche Fördermaßnahmen. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südostasiens – Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam – wuchs insgesamt um 3,1 %, angesichts der erneuten Infektionswellen weniger stark als zunächst erwartet.

Zu den Regionen mit den stärksten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie gehörte Südamerika. Im Vergleich zu den Prognosen zu Beginn des Jahres war die Entwicklung jedoch besser. In Brasilien lag das Wirtschaftswachstum angesichts steigender Investitionsausgaben und höherer Exporte sowie des im zweiten Halbjahr mit einem Rückgang der Neuinfektionen anziehenden Dienstleistungssektors bei 4,7 %. Auch in Argentinien erholte sich die Wirtschaft deutlich mit 10,0 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland profitierte von den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen und übertraf ebenfalls die Erwartungen zu Jahresbeginn. In der Türkei wuchs die Wirtschaft gestützt von starken Exporten um 11,0 %. In Südafrika trugen ebenfalls höhere Exporte sowie ein Anstieg privater und öffentlicher Investitionen zu einem Wachstum von 4,6 % bei. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, berichtet der IWF angesichts steigender Rohölpreise und -exporte ein Plus von 2,9 %. In Russland wirkten sich die steigenden Rohstoffpreise ebenfalls vorteilhaft auf das Wirtschaftswachstum aus. Dieses erreichte jedoch in einem Umfeld steigender Infektionszahlen bei gleichzeitig geringer Impfquote und anhaltender Wirtschaftssanktionen lediglich 4,5 %.

Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2022), European Industrial Forecasting

ERHOLUNG IN ALLEN ABSATZMÄRKTEN

Alle Segmente, Märkte und Regionen konnten – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – vom konjunkturellen Aufschwung profitieren.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr stark gestiegen. Die Produktion von Investitionsgütern übertraf insgesamt das Vor-Pandemie-Niveau. Die Pharmaindustrie, die bereits im Vorjahr durch eine starke Nachfrage gewachsen war, setzte den Kurs mit beschleunigtem Wachstum fort. Die Automobilindustrie hingegen konnte trotz der Erholung nicht mithalten.

Die Wasser- und Abwasserwirtschaft, in der konjunkturelle Schwankungen milder ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen, war gemessen am Produktionswert bereits im Vorjahr nur geringfügig zurückgegangen. Im Berichtszeitraum fand mit der vermehrten Nachfrage aus der Industrie eine deutliche Zunahme statt. Die Investitionen in die kommunale Wasser- und Abwasserwirtschaft erhöhten sich ebenfalls, gestützt durch Investitionen der öffentlichen Hand.

Die Energiewirtschaft blickt angesichts der Erholung der globalen Wirtschaft und der Förderung erneuerbarer Energie insgesamt auf eine stärkere Dynamik zurück als zunächst erwartet. Der weltweite Stromverbrauch stieg stärker als die globale Wirtschaftsleistung. Auch extremere Wetterbedingungen haben zu dem Anstieg beigetragen. Trotz des starken Anstiegs des Verbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen erreichte auch der Stromverbrauch aus Erdgas und Kohle ein Rekordniveau. Die globalen Ausgaben für Neu- und Ersatzinvestitionen nahmen für alle Energieträger zu, außer für Strom aus Kohle. Am kräftigsten nahmen die Investitionen in Stromerzeugung aus Erdgas zu, was sich unter anderem auf den Rückgang im Vorjahr zurückführen lässt. Die weltweiten Investitionen in

Nuklearstrom stiegen erneut. Die Kapazitäten bei Gas und erneuerbaren Energien wurden auch im vergangenen Jahr weltweit ausgebaut. Die Kapazitäten von Nuklearenergie gingen angesichts zahlreicher Stilllegungen leicht zurück.

Trotz des leichten Anstiegs in der Öl- und Gasförderung befindet sich diese unter starkem Druck und kaum über dem Niveau von 2019. Die globalen Investitionen sind nach dem drastischen Einbruch im Vorjahr gestiegen, liegen jedoch deutlich unter Vor-Pandemie-Niveau. Raffinerien unterliegen strukturellen Veränderungen. Diese sind einerseits auf die rückläufige Nachfrage nach Öl und Gas für den Transportsektor und andererseits auf die vermehrte Nachfrage für die Petrochemie zurückzuführen und haben eine zunehmende Konzentration und regionale Verschiebungen der Produktionskapazitäten zur Folge. Die Auslastung der Raffinerien stieg im vergangenen Jahr insgesamt, blieb jedoch unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Die chemische Industrie hingegen, die bereits im Vorjahr ein leichtes Wachstum vorgelegt hatte, erreichte trotz Problemen in den Lieferketten und steigenden Energiepreisen ein deutlich stärkeres Wachstum.

Die Baukonjunktur war im Aufschwung angesichts der wirtschaftlichen Erholung und der konjunkturfördernden Ausgaben in vielen Ländern. Insbesondere der Infrastruktur- und der Wohngebäudebau erreichten eine hohe Wachstumsdynamik und übertrafen das Vor-Pandemie-Niveau von 2019 deutlich. Der Nichtwohnungsbau lag mit etwas schwächerem Wachstum dahinter. Dies lässt sich mit den wiederkehrenden Beschränkungen im Dienstleistungssektor und der damit verbundenen Zurückhaltung bei Investitionen erklären.

Im Bergbau hat die starke Nachfrage aus der Industrie und dem Bausektor für einen erheblichen Schub beim Abbau von Metallen, insbesondere von Eisen und Kupfer, gesorgt. Dieser Anstieg fand trotz produktionsseitiger Ausfälle im Kupferabbau in Chile und der Drosselung der Stahlproduktion in China in der zweiten Jahreshälfte statt. Die Kupferproduktion sowie der Abbau seltener Erden wurden besonders durch den zunehmenden Umstieg auf grüne Technologien gestützt. Der Kohleabbau nahm nach dem Rückgang im Vorjahr ebenfalls zu. Die Förderung von Ölsanden verzeichnete einen starken Anstieg, der auf das sehr schwache Vorjahresniveau zurückzuführen ist.

MASCHINENBAU IM AUFWIND

Die Erholung der globalen Wirtschaft trug auch zu einem Anstieg der Nachfrage nach Maschinenbau-Erzeugnissen bei. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) stieg der weltweite Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2021 preisbereinigt um 13,0 %. Gedämpft wurde



das Wachstum durch die steigenden Preise und Lieferengpässe bei Energie, Rohstoffen und Vorprodukten.

Laut VDMA ist der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um 6,6 % gestiegen. Auch die preisbereinigte Produktion lag nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 7,2 % über dem Vorjahresniveau. Die Kapazitätsauslastung stieg deutlich im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzanstieg deutscher Pumpenhersteller von 10,3 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen ging um 3,0 % zurück. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzanstieg bei 4,1 %.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 war gekennzeichnet durch eine deutliche Erholung der Weltwirtschaft und die wieder gestiegene Investitionsbereitschaft der Kunden. Davon profitierten alle Märkte, in denen der Konzern seine wesentlichen Geschäftsaktivitäten ausübt. Lokale Beeinträchtigungen gab es durch temporäre staatlich verordnete Lockdowns in einigen Ländern Asiens – insbesondere in Indien und Indonesien – wodurch insbesondere Service-Aufträge nicht ausgeführt werden konnten.

Vor allem im zweiten Halbjahr machten sich verstärkt die als Folge der Corona-Pandemie aufgetretenen Engpässe in den Beschaffungsmärkten und Lieferketten bemerkbar. Dies hatte zu einer Auswirkung auf die Verfügbarkeit von Zulieferprodukten und zum anderen auf die Preise, die in Folge des erhöhten Bedarfs und der reduzierten Kapazität zum Teil deutlich gestiegen sind. Bedingt durch Sicherheitsbestände und das vorhandene Lieferantennetz konnten diese Effekte zum Teil kompensiert werden.

In der Gesamtbetrachtung erreichten Auftragseingang und Umsatz des Berichtsjahres nahezu das Niveau des Jahres 2019 und lagen damit deutlich über den Vorjahreswerten. Das EBIT des Geschäftsjahres 2021 ist erheblich gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 gestiegen und liegt damit auch deutlich über dem Geschäftsjahr 2019.

Die jeweiligen Märkte bearbeitete KSB über die regionale Verkaufsorganisation, die bei Bedarf von den Marktbereichen mit deren fachspezifischer Expertise unterstützt wurden. Zudem wurde der in den Jahren zuvor eingeleitete Ausbau des elektronischen Verkaufs von Pumpen, Armaturen und Ersatzteilen konsequent fortgesetzt. Insgesamt 25 Länder verfügen jetzt über eSales-Plattformen. Die bestehenden Plattformen haben sich gut entwickelt und etablieren sich zunehmend als weiterer Vertriebskanal. Der Ausbau wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, indem weitere Länder eSales-Plattformen erhalten. Ferner wurde die internationale KSB SupremeServ-Organisation durch die Eröffnung weiterer Service-Standorte kontinuierlich ausgebaut.

Wie im vorstehenden Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ erläutert, hat KSB zum Geschäftsjahr 2021 seine Organisations- und Segmentstruktur geändert. Um die neue Segmentstruktur des Konzerns abzubilden, wurden die internen Berichtssysteme umfassend angepasst und vollständig auf die neue Struktur ausgerichtet. Die Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2020 wurden nicht rückwirkend nach der neuen Segmentstruktur erhoben, da der Aufwand einer solchen systemtechnischen Umsetzung samt zugehöriger Datenerhebung aus Sicht des Konzerns unverhältnismäßig hoch gewesen wäre. Um angepasste Vergleichsangaben zum Vorjahr zu ermitteln, hätten somit die Angaben des Berichtsjahres 2021 manuell in die vormalige Struktur überführt werden müssen. Dies wäre ebenso mit übermäßig hohen Kosten für die Datenerhebung verbunden gewesen. Vor diesem Hintergrund liegen, gleichermaßen für alle wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Auftragseingang, Außenumsatz, EBIT), keine Überleitungen zwischen alter und neuer Segmentierung vor.

Im Ergebnis erfolgen segmentierte Angaben für das Berichtsjahr ausschließlich auf Basis der neuen Segmentstruktur des Konzerns, während sich die Vorjahresangaben ausschließlich auf die vormalige Segmentstruktur von KSB beziehen. In Anbetracht der inhaltlichen Unterschiede zwischen den beiden Segmentstrukturen sind die Angaben zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren lediglich für den Gesamtkonzern, nicht jedoch auf Segmentebene, für das Berichtsjahr und das Vorjahr miteinander vergleichbar.

Segmentbericht *

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Segment Pumpen	1.307.305	–	1.271.104	–	24.120	–
Segment Armaturen	338.398	–	305.570	–	–6.560	–
Segment KSB SupremeServ	766.042	–	766.903	–	123.601	–
Gesamt	2.411.745	2.143.403	2.343.577	2.207.881	141.161	70.172
davon vormaliges Segment Pumpen	–	1.419.712	–	1.467.957	–	80.937
davon vormaliges Segment Armaturen	–	320.248	–	335.454	–	–23.271
davon vormaliges Segment Service	–	403.443	–	404.470	–	12.506

* Für das Geschäftsjahr 2021 erfolgen segmentierte Angaben ausschließlich auf Basis der neuen Segmentstruktur des Konzerns, während sich die Vorjahresangaben ausschließlich auf die vormalige Segmentstruktur von KSB beziehen. In Anbetracht der inhaltlichen Unterschiede zwischen den beiden Segmentstrukturen sind die Angaben auf Segmentebene für das Berichtsjahr und das Vorjahr nicht miteinander vergleichbar.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der erzielten Auftragseingänge stieg im Geschäftsjahr kräftig um 268,3 Mio. € (+ 12,5 %) auf 2.411,7 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte wäre der Auftragseingang um 21,4 Mio. € höher ausgefallen.

Alle Regionen haben zu diesem Wachstum beigetragen. Den größten prozentualen Zuwachs verzeichneten die Regionen Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit einem Plus von 36,5 Mio. € (+ 27,1 %) und Asien / Pazifik mit einem Plus von 86,1 Mio. € (+ 17,4 %). Ebenfalls gut entwickelt hat sich die Region Amerika mit plus 56,4 Mio. € (+ 16,5 %). Die Gesellschaften in Europa, die sich im vergangenen Jahr als relativ stabil erwiesen hatten, konnten um 89,3 Mio. € (+ 7,6 %) zulegen.

Wesentlicher Grund für den deutlichen Anstieg war die schon erwähnte Erholung der Weltwirtschaft sowie mehrere Großaufträge in verschiedenen Märkten. Im Markt Energie hat KSB größere Aufträge für die Ausrüstung von Kernkraftwerken in Indien und China erhalten. Auch in den Märkten Gebäudetechnik, Allgemeine Industrie, Chemie und Wasser wurden größere Aufträge gewonnen.

Pumpen

Im Segment Pumpen betrug der Auftragseingang 1.307,3 Mio. €. Davon entfielen auf das Geschäftssegment Standardmärkte 1.059,0 Mio. €. In den Geschäftssegmenten Energie und Bergbau, die insbesondere das Projektgeschäft beinhalten, betrug der Auftragseingang 248,3 Mio. €. Größte Region ist mit Abstand Europa. Hier beträgt der Auftragseingang 663,1 Mio. €. Danach folgen Asien / Pazifik mit 378,1 Mio. € sowie die Regionen Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Auftragseingang bei 338,4 Mio. €. Sowohl das Standard- als auch das Projektgeschäft haben sich im Laufe des Geschäftsjahres positiv entwickelt. Größte Region ist mit Abstand Europa gefolgt von Asien / Pazifik und Amerika.

KSB SupremeServ

Der Auftragseingang im Segment KSB SupremeServ – in dem sämtliche Service- und Ersatzteilaktivitäten zusammengefasst sind – erreichte 766,0 Mio. €. Größte Region ist Europa mit einem Auftragseingang von 387,8 Mio. €, gefolgt von Amerika mit 217,1 Mio. €, Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

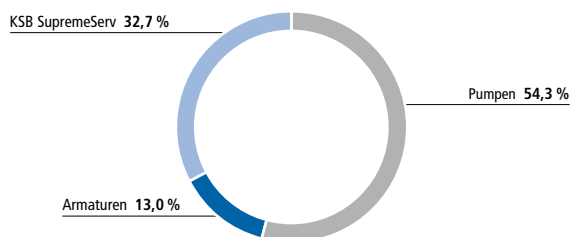
UMSATZ

Der Konzernumsatz stieg ebenfalls im Zuge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs deutlich um 135,7 Mio. € (+ 6,1 %) auf 2.343,6 Mio. €. Alle Regionen haben zu diesem Umsatzwachstum beigetragen.

Größte Region ist weiterhin mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 1.261,4 Mio. €, gefolgt von Asien / Pazifik mit 557,4 Mio. €, Amerika mit 376,7 Mio. € und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 148,0 Mio. €. Den prozentual größten Zuwachs verzeichneten die Regionen Asien / Pazifik mit 70,5 Mio. € (+ 14,5 %), gefolgt von Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 14,7 Mio. € (+ 11,1 %).

2,3

Konzernumsatz in Mrd. Euro

Umsatz nach Segmenten

Ebenfalls gut entwickelt hat sich die Region Amerika mit 18,1 Mio. € (+ 5,0 %). Die Gesellschaften in Europa, die sich im vergangenen Jahr als relativ stabil erwiesen hatten, konnten um 32,4 Mio. € (+ 2,6 %) zulegen.

Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen betrug 1.271,1 Mio. €. Auf die Standardmärkte entfielen 985,7 Mio. € und die Geschäftssegmente Energie und Bergbau 285,4 Mio. €. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 661,2 Mio. €, gefolgt von Asien / Pazifik mit 357,1 Mio. €, Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

Armaturen

Auch das Segment Armaturen konnte vom Wiederanziehen der Weltwirtschaft profitieren. Der Umsatz betrug 305,6 Mio. €. Größte Region ist mit Abstand Europa, gefolgt von Asien / Pazifik und Amerika.

KSB SupremeServ

Der Umsatz im Segment KSB SupremeServ betrug 766,9 Mio. €. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 403,0 Mio. €, gefolgt von Amerika mit 203,0 Mio. €, Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 141,2 Mio. € (Vorjahr 70,2 Mio. €). Die überproportionale Ergebnisverbesserung ist auf die höheren Umsatzerlöse, höhere Margen sowie auf die positiven Effekte aus dem Ergebnissteigerungsprogramm der KSB SE & Co. KGaA zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich auch ein stringentes Kostenmanagement ergebnisverbessernd aus. Daneben haben Einmaleffekte das EBIT des Vorjahres in Höhe von 23,6 Mio. € in erheblichem Ausmaß belastet. Dies waren insbesondere die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Sonderabschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, die Netto-Verluste aus dem Verkauf der französischen

Tochtergesellschaften sowie die Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen aus dem Projektgeschäft im vormaligen Segment Armaturen.

Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen belief sich auf 24,1 Mio. €. Zu dem sehr guten Ergebnis trug insbesondere das Standardgeschäft bei, da sich hier die Erholung der Weltwirtschaft früher als im Projektgeschäft auswirkte. Weitere positive Einflüsse auf das EBIT hatten auch das oben erwähnte stringente Kostenmanagement. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei 1,9 %.

Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen lag bei – 6,6 Mio. €. Insbesondere durch eine Einkaufsinitiative sowie einen hohen Anteil des Standardgeschäfts konnte ein geringeres EBIT vermieden werden. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei – 2,1 %.

KSB SupremeServ

Aufgrund der guten Auslastung im Service sowie des Fokus auf das margenstarke Ersatzteilgeschäft in Kombination mit dem schon erwähnten konsequenten Kostenmanagement konnte ein EBIT von 123,6 Mio. € erzielt werden. Dies entspricht einer EBIT-Rendite von 16,1 %.

GESAMTLEISTUNG

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.360,1 Mio. €, nach 2.195,9 Mio. € im Vorjahr. Neben dem um 135,7 Mio. € gesteigerten Umsatz wirkten sich auch die Bestandserhöhungen positiv in Höhe von 14,5 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. € Bestandsverminderungen) auf die Gesamtleistung aus.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 27,7 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 3,9 Mio. € gefallen (Vorjahr 31,6 Mio. €). Das Vorjahr war geprägt durch Erträge aus dem Verkauf von zwei französischen Service-Gesellschaften in Höhe von 3,1 Mio. € sowie um 4,4 Mio. € höhere Versicherungserträge. Darüber hinaus weist das aktuelle Geschäftsjahr 3,8 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €) Kursgewinne aus der Währungsumrechnung auf.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung leicht erhöht von 41,0 % im Vorjahr auf 41,3 % im Berichtsjahr. Insgesamt hat sich der Materialaufwand damit

141,2

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. Euro

gleichgerichtet mit der Gesamtleistung auf 975,4 Mio. € gegenüber 899,6 Mio. € im Vorjahr erhöht.

Trotz der im Jahresdurchschnitt leichten Personalreduktion ist der Personalaufwand im Geschäftsjahr deutlich von 804,8 Mio. € auf 837,2 Mio. € um 32,4 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen lässt sich der Anstieg auf höhere Abgrenzungen für Erfolgsbeteiligungen zurückführen. Entlastend auf den Personalaufwand des Vorjahres hat der Abbau von Überstunden- und Urlaubsansprüchen im Vorjahr gewirkt. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 61 Mitarbeiter (- 0,4 %) weniger als im Vorjahr. In Europa wurden durchschnittlich 235 Mitarbeiter weniger beschäftigt, während in Westasien ein Mitarbeiteraufbau von 79 und im Mittleren Osten / Afrika / Russland von 76 zu verzeichnen war. Aufgrund der um 7,5 % gesteigerten Gesamtleistung bei gleichzeitig fallender Beschäftigtenzahl hat sich die Gesamtleistung je Mitarbeiter von 143 T€ auf 154 T€ erhöht. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 15.287 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 15.348 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19,0 Mio. € auf 80,9 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch 15,5 Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen im Vorjahr.

Die Anderen Aufwendungen liegen mit 353,2 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (353,0 Mio. €). Während das Vorjahr 5,7 Mio. € Verluste aus dem Verkauf von französischen Service-Gesellschaften auswies, wird das aktuelle Geschäftsjahr von 5,1 Mio. € höherem Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belastet. Trotz der Steigerung der Gesamtleistung konnte der Aufwand konstant gehalten werden. Dadurch wurde der Aufwand auf 15,0 % der Gesamtleistung (Vorjahr 16,1 %) gesenkt.

Das Finanzergebnis belief sich auf - 1,2 Mio. € (Vorjahr - 8,6 Mio. €). Hier spiegeln sich insbesondere 5,0 Mio. € Zinserträge auf Nachzahlungsansprüche wider.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 139,9 Mio. € nach 61,6 Mio. € im Vorjahr. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern erhöhte sich entsprechend von 2,8 % im Vorjahr auf 5,9 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verringerten sich von 57,2 Mio. € auf 29,6 Mio. €. Durch das höhere EBT und die geringeren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verminderte sich die Ertragsteuerquote von 92,9 % im Vorjahr auf 21,2 % im aktuellen Jahr. Maßgeblich für die Reduktion waren hauptsächlich die im Vorjahr erfassten Wertminderungen auf Aktive latente Steuern. Insgesamt ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 4,4 Mio. € im Vorjahr auf 110,3 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 16,7 Mio. € um 2,7 Mio. € erhöht. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern verringerte sich daher von über 100 % auf 15,1 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (93,6 Mio. €) lagen um 103,2 Mio. € über denen des Vorjahres (- 9,6 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 53,34 €, nach -5,63 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 53,60 €, nach -5,37 € im Jahr 2020.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns zeigt sich stark verbessert. Dies drückt sich in einer höheren Eigenkapitalquote von 37,6 % (Vorjahr 32,9 %) aus.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 163,9 Mio. € nach 183,9 Mio. € im Vorjahr. Trotz des um 105,9 Mio. € gesteigerten Ergebnisses nach Ertragsteuern ging der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten um 20,0 Mio. € zurück. Während im Vorjahr ein deutlicher Mittelzufluss aus der Minderung der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 50,3 Mio. € erzielt wurde, benötigte das im Geschäftsjahr 2021 ausgeweitete Geschäftsvolumen eine höhere Mittelbindung für Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 41,1 Mio. €. Darüber hinaus trugen auch höhere Zahlungen für Ertragsteuern zu dem geringeren Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten bei.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Sie sind von – 72,2 Mio. € im Vorjahr um 4,2 Mio. € auf – 76,4 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es im aktuellen Geschäftsjahr keine Nettoeinzahlung aus der Umschichtung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten. Dies wurde jedoch durch geringere Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen weitgehend ausgeglichen.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten ist ebenfalls im Wesentlichen stabil. Er zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 5,1 Mio. € auf – 43,4 Mio. € verminderten Zahlungsabfluss. Den im Vorjahresvergleich nahezu unveränderten Dividendenauszahlungen in Höhe von 19,2 Mio. € stehen um 8,5 Mio. € erhöhte Einzahlungen aus Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 331,5 Mio. € im Vorjahr durch einen Zufluss

von 44,1 Mio. € sowie Wechselkursgewinne von 8,4 Mio. € auf 386,7 Mio. € stark erhöht.

Der KSB Konzern geht davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig aus dem betrieblichen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht das Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Daneben besteht seit Dezember 2018 ein Konsortialkreditvertrag der KSB SE & Co. KGaA und der KSB FINANZ S.A., Luxemburg, um potenzielle Liquiditätsrisiken abzusichern sowie den Bedarf an Bankgarantien des KSB Konzerns zu decken. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Geschäftsjahr 2020 hat KSB zum zweiten Mal von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit bis Ende 2025 vorzeitig verlängert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten von 4,0 Mio. € befinden sich auf Vorjahresniveau (4,2 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen sind im Berichtsjahr mit 82,0 Mio. € ebenfalls weitgehend auf demselben Niveau wie im Vorjahr mit 80,4 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 41,3 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 29,9 Mio. €). Weitere 15,9 Mio. € betrafen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 19,4 Mio. €) sowie mit 14,1 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 17,0 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2020 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen die Werke in den USA, Indien und in China die höchsten Zugänge aus.

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 365,6 Mio. € nach 304,8 Mio. € im Vorjahr um 60,8 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung ist insbesondere bedingt durch den hohen Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

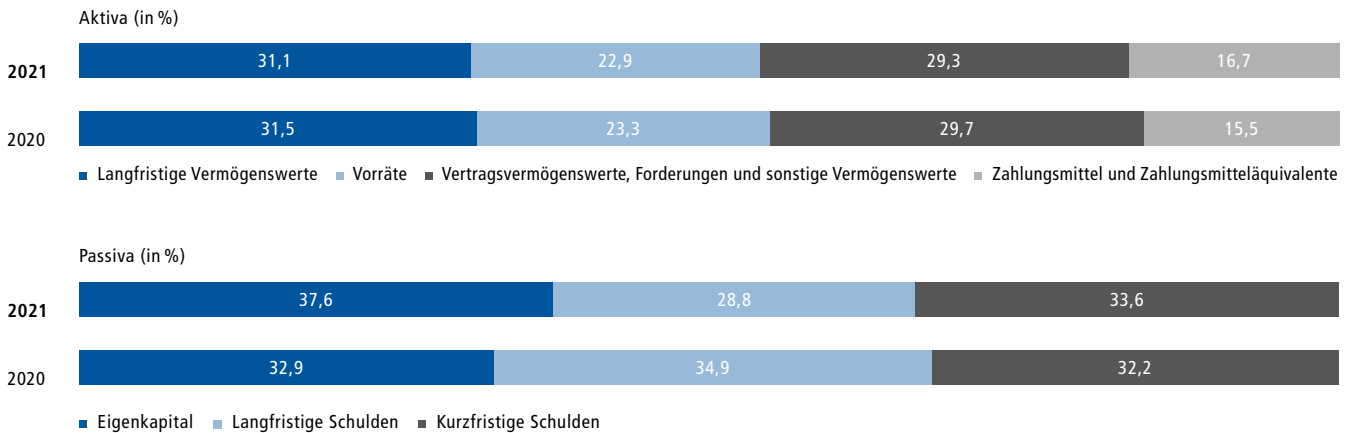
Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 33,0 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €). Der Anstieg um 15,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus 7,4 Mio. € höheren Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Steuersachverhalten sowie 2,9 Mio. € aus Rechtstreitigkeiten.

365,6

Nettofinanzposition in Mio. Euro

Bilanzstruktur



Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 19,1 Mio. € (Vorjahr 23,0 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Im Langfristigen Vermögen sind 31,1 % der Mittel gebunden (Vorjahr 31,5 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.555,4 Mio. € (Vorjahr 1.471,0 Mio. €) stehen mit 613,7 Mio. € (Vorjahr 580,6 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 79,9 Mio. € im Vorjahr auf 75,9 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen wirkten sich hier die planmäßigen Abschreibungen aus.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen (42,7 Mio. €) befinden sich nahezu auf Vorjahresniveau (41,6 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen ist infolge der Investitionen in Höhe von 82,0 Mio. €, die über den Abschreibungen von 56,1 Mio. € lagen, von 500,7 Mio. € auf 537,8 Mio. € gestiegen. Die positiven Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 12,7 Mio. € trugen ebenfalls zum Anstieg des Sachanlagevermögens bei.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte ist insgesamt um 2,4 Mio. € auf 29,3 Mio. € gestiegen. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen befinden sich mit 20,2 Mio. € weitgehend auf Vorjahresniveau (19,8 Mio. €).

Die Aktiven latenten Steuern sind um 7,2 Mio. € auf 34,6 Mio. € (Vorjahr 27,4 Mio. €) gestiegen.

Vorräte wurden in Höhe von 529,5 Mio. € (Vorjahr 497,5 Mio. €) bilanziert. Diese Erhöhung war bedingt durch das höhere Geschäftsvolumen.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 82,4 Mio. € im Vorjahr auf 79,3 Mio. € leicht vermindert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 444,2 Mio. € zum Vorjahresende auf 479,2 Mio. €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem höheren Geschäftsvolumen zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 80,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr 80,7 Mio. €). Bei den Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten ist eine Erhöhung zu verzeichnen (12,1 Mio. €). Hier stiegen die Steuererstattungsansprüche, im Wesentlichen in Brasilien, Luxemburg, Deutschland, Indien und Frankreich, um 9,8 Mio. € auf 28,2 Mio. €.

Rund 17 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 386,7 Mio. € (Vorjahr 331,5 Mio. €) bilanziert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,2 % auf 2.314,4 Mio. €, vor allem bedingt durch den Aufbau des kurzfristigen Vermögens. Neben der Steigerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 55,2 Mio. € trugen auch die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 35,1 Mio. € sowie das Vorratsvermögen mit einem Anstieg von 32,0 Mio. € bei.



EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des KSB Konzerns beläuft sich auf 869,1 Mio. € (Vorjahr 703,8 Mio. €). Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich insgesamt um 146,9 Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere das stark gestiegene Jahresergebnis aus. Die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 54,6 Mio. € führte ebenfalls zu einer Erhöhung. Darüber hinaus trugen auch Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von 30,3 Mio. € zur Steigerung des Eigenkapitals bei. In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 93,6 Mio. € (Vorjahr – 9,6 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 194,4 Mio. € (Vorjahr 175,9 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ist trotz erhöhter Bilanzsumme auf 37,6 % gestiegen (im Vorjahr 32,9 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Limited, Indien, und KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China sowie dem Teilkonzern PAB. Letzterer besteht aus der Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns war lediglich der Jahresabschluss der argentinischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Hieraus haben sich jedoch wie im Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von + 30,3 Mio. € (Vorjahr – 62,4 Mio. €) geführt. Die Summe der Währungsumrechnungsdifferenzen wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, die sich um 56,8 Mio. € von 670,2 Mio. € auf 613,4 Mio. € vermindert haben. Die Reduktion in Höhe von 54,6 Mio. € (Vorjahr Erhöhung 43,5 Mio. €) liegt im Anstieg der Abzinsungssätze begründet. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 46 % des Bilanzansatzes. Der Rest entfällt auf Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 23,5 Mio. € auf 27,1 Mio. € gesunken. Grund hierfür ist die Umgliederung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 22,0 Mio. €, das im Geschäftsjahr 2022 zurückgezahlt werden wird, in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind mit 23,5 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €) nur unwesentlich verändert.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind von 82,7 Mio. € im Jahr 2020 auf 95,0 Mio. € im Jahr 2021 gestiegen. Im Wesentlichen ist dies durch 6,9 Mio. € höhere Rückstellungen für Garantieverpflichtungen bedingt.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 89,1 Mio. € auf 778,3 Mio. € erhöht nach 689,2 Mio. € zum Jahresende 2020. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme stieg leicht auf 33,6 % (Vorjahr 32,2 %) an.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind aufgrund der Umgliederung des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens um 19,9 Mio. € auf 51,9 Mio. € gestiegen.

Die Vertragsverbindlichkeiten erhöhten sich leicht von 153,7 Mio. € im Vorjahr auf 157,4 Mio. €. Dies ist auf die die angearbeiteten Leistungen übersteigenden Anzahlungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens auf 272,8 Mio. € (Vorjahr 237,6 Mio. €) gestiegen.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich, vor allem aufgrund von höheren Personalverbindlichkeiten, um 21,4 Mio. €.

37,6

Eigenkapitalquote in Prozent

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Der im Vorjahr prognostizierte Auftragseingang, der in einem Korridor von 2.150 Mio. € bis 2.450 Mio. € gesehen wurde, konnte erreicht werden. Sowohl die Erholung der Weltwirtschaft als auch die wieder gestiegene Investitionsbereitschaft der Kunden haben dazu beigetragen, dass der Auftragseingang von 2.143 Mio. € auf 2.412 Mio. € gewachsen ist. Der Auftragseingang im Konzern liegt damit nur noch leicht unter dem Wert des Geschäftsjahres 2019. Mit dem erzielten Auftragseingang im Berichtsjahr ist KSB sehr zufrieden. Eine Würdigung der im Vorjahr für die vormaligen Segmente gemachten Prognosen kann für das Geschäftsjahr 2021 nicht getätigt werden. Die Gründe dafür wurden im Kapitel „Geschäftsmodell des Konzerns“ und in der Segmentberichterstattung ausführlich erläutert. Die prognostizierten Werte für das Geschäftsjahr 2021 betragen für das vormalige Segment Pumpen 1.420 Mio. € bis 1.620 Mio. €, für das vormalige Segment Armaturen 320 Mio. € bis 360 Mio. € und für das vormalige Segment Service 410 Mio. € bis 470 Mio. €.

Ebenso wie beim Auftragseingang konnte die Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.150 Mio. € bis 2.400 Mio. € erwartet wurde, erreicht werden. Die Gründe für den Anstieg sind identisch mit den für den Auftragseingang genannten Gründen. Mit dem erzielten Umsatz von 2.344 Mio. € (Vorjahr 2.208 Mio. €) zeigt sich der Konzern sehr zufrieden. Die prognostizierten Werte für das Geschäftsjahr 2021 betragen für das vormalige Segment Pumpen 1.450 Mio. € bis 1.600 Mio. €, für das vormalige Segment Armaturen 320 Mio. € bis 360 Mio. € und für das vormalige Segment Service 380 Mio. € bis 440 Mio. €.

Die für das EBIT prognostizierte Spanne zwischen 80 Mio. € bis 120 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2021 sehr deutlich übertroffen. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten. Die prognostizierten Werte für das Geschäftsjahr 2021 zum EBIT betragen für das vormalige Segment Pumpen 65 Mio. € bis 85 Mio. €, für das vormalige Segment Armaturen – 10 Mio. € bis 0 Mio. € und für das vormalige Segment Service 25 Mio. € bis 35 Mio. €.

Die im Vorjahresabschluss genannten Annahmen einer erwarteten Markterholung bei Standardprodukten, Ersatzteilen, Servicedienstleistungen als auch die erwarteten Eingänge von einigen Großaufträgen sind im Wesentlichen eingetreten. Des Weiteren haben die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich früher nachgelassen, als von der Geschäftsleitung erwartet wurde. Diese Effekte sowie das Eintreten der erwarteten positiven Beiträge aus dem Strategieprogramm Climb 21 haben zu dem erzielten EBIT beigetragen. Daher zeigt sich die Geschäftsleitung des KSB Konzerns mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 wurde mit real + 4,4 % zuletzt deutlich gesenkt. Die Anpassung erfolgte hauptsächlich aufgrund der schwächeren Entwicklungen in den zwei größten Volkswirtschaften USA und China. Die Inflationserwartungen für das laufende Jahr wurden angehoben angesichts von Engpässen in den Logistik- und Lieferketten sowie höheren Energie- und Rohstoffpreisen. Die Basisprognose des IWF beruht auf der Erwartung einer weiteren Ausbreitung der Pandemie durch die Omikron-Virusvariante im ersten Quartal und ihres Abflauens bis Ende des Jahres. Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen. Dazu gehören eine mögliche Verstärkung der Pandemie durch das Auftreten neuer Virusvarianten, aber auch weitere Störungen der Lieferketten, höhere Preisvolatilität und Inflation sowie größere politische Risiken.

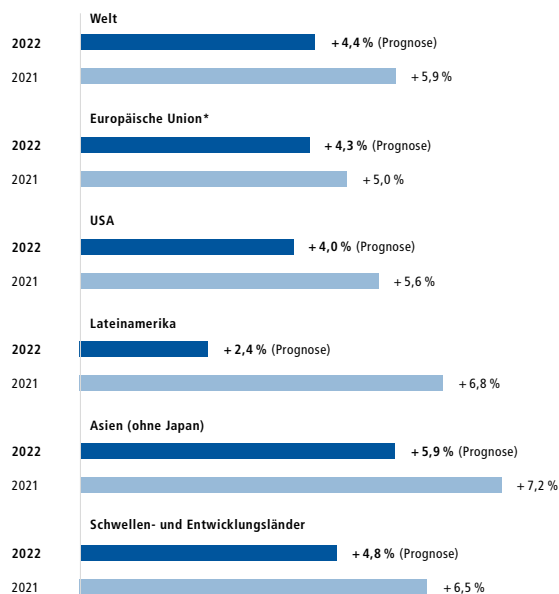
Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von + 4,8 %.

Das erwartete Wachstum in den Industrieländern fällt mit + 3,9 % im Jahr 2022 deutlich geringer aus als im Geschäftsjahr 2021. Insbesondere in den USA haben sich die Wachstumserwartungen abgeschwächt auf nunmehr + 4,0 %. Die Korrektur beruht auf geringeren konjunkturstützenden Ausgaben, auf einem schnelleren Übergang zu einer restriktiven Geldpolitik mit Anhebung der Zinsen durch die amerikanische Notenbank sowie auf anhaltenden Einschränkungen der Lieferketten. Damit einhergehend wurde auch die Prognose für die kanadische Wirtschaft auf + 4,1 % abgesenkt.

Für die Euro-Zone wird angesichts pandemiebedingter Rückschläge, anhaltender Einschränkungen in der Mobilität und bei den Lieferketten ein Wachstum von + 3,9 % prognostiziert. Für Deutschland wurde die Prognose zuletzt auf + 3,8 % gesenkt, wobei diese immer noch über dem Wachstum des Vorjahres liegt. In Frankreich wird sich das Wirtschaftswachstum auf + 3,5 % verlangsamen. Für Spanien liegt die Prognose trotz Absenkung mit + 5,8 % über dem Vorjahr. In Großbritannien schwächt sich das Wachstum im laufenden Jahr voraussichtlich auf + 4,7 % ab.

Für die Türkei erwartet der IWF nach dem kräftigen Wachstum im Vorjahr eine deutliche Verlangsamung auf + 3,3 %. Weiterhin hohe Inflations- und Wechselkursunsicherheiten werden auch im laufenden Jahr erwartet. Auch in Russland ist die erwartete Wachstumsdynamik mit + 2,8 % langsamer.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2022)

*Quelle: EU-Kommission (November 2021)

Zwar sind die Energiepreise auf einem sehr hohen Niveau, allerdings wird die Wachstumsdynamik durch hohe Inflation, restriktive Geldpolitik, Sanktionen und geopolitische Risiken abgebremst. Die Wirtschaft Saudi-Arabiens wird voraussichtlich um 4,8 % wachsen. Diese Annahme stützt sich laut der World Bank Group auf hohe Ölpreise, eine hohe Impfquote in der Bevölkerung und ein gutes Investitionsklima.

In Asien liegt die erwartete Wachstumsrate unter dem Vorjahreswert. Für China wurde die Prognose angesichts der Immobilienkrise und verschärfter Regulierung im Immobilien- und Finanzsektor sowie einer langsameren Erholung der privaten Ausgaben auf + 4,8 % gesenkt. Für Indien sieht der IWF auch im laufenden Jahr eine Wachstumsrate von + 9 %, die ebenso stark wie im Vorjahr ausfällt.

Für die ASEAN-Länder, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird sich das Wachstum angesichts der verzögerten Erholung aus der Pandemie voraussichtlich auf + 5,6 % erhöhen.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe mit + 2,4 % unterdurchschnittlich wachsen. In der Region sind die inflationsbedingten Risiken besonders hoch. In Brasilien hat sich der Ausblick auf + 0,3 % eingetrübt, da sich die hohe Inflation und restriktive Geldpolitik bereits auf die privaten Konsumausgaben und Investitionen niederschlägt.

Angesichts der Beeinträchtigungen in den Lieferketten ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario, das keine erneute globale Welle der Infektionen vorsieht, um 5 % zulegen. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA bei + 7 %. In China soll der Umsatz nur um 5 % wachsen. In den USA verlangsamt sich das Wachstum auf + 3 %.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum von nominal + 5 %. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen Anstieg von + 6 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 5 % steigen.

GESAMTAUSSAGE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2022 geht KSB davon aus die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zu erreichen:

Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2021	Prognose 2022
Auftragseingang	2.411,7	2.350 – 2.650
Umsatz	2.343,6	2.300 – 2.600
EBIT	141,2	130 – 170

Treiber dieser Entwicklung wird maßgeblich die erwartete Markterholung sein, die sich in einem höheren Auftragszugang und Umsatz niederschlägt. Den größten Anteil an der erwarteten Zunahme des Auftragszugangs wird das Segment Pumpen haben. Hierzu trägt insbesondere das Projektgeschäft im Marktbereich Energie bei. Das Umsatzwachstum hingegen wird hauptsächlich durch die Standardmärkte getrieben. Zudem erwartet der Konzern weiterhin positive Effekte aus der neuen marktorientierten Organisationsstruktur. Neben dem Umsatzwachstum, das der Hauptgrund für die Steigerung

des EBIT sein wird, werden zusätzliche positive Effekte aus der Umsetzung von Maßnahmen, die im Rahmen des Ergebnissteigerungsprogramms der KSB SE & Co. KGaA definiert wurden, erwartet. Das stärkste Wachstum im Auftragseingang, Umsatz und EBIT erwartet KSB von den Regionen Europa und Asien / Pazifik.

Für das Segment Pumpen geht der Konzern davon aus, den im Berichtsjahr erzielten Auftragseingang von 1.307,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 mindestens wieder erreichen bis spürbar übertreffen zu können. Für den Auftragseingang im Segment Armaturen, der im Berichtsjahr bei 338,4 Mio. € lag, erwartet KSB einen stabilen bis moderaten Anstieg. Mit einem stabilen bis deutlichen Anstieg hingegen rechnet KSB im Segment KSB SupremeServ. Im Berichtsjahr lag der Auftragseingang in diesem Segment bei 766,0 Mio. €.

Das Segment Pumpen trug im Berichtsjahr mit 1.271,1 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB rechnet für das Geschäftsjahr 2022 mit einem stabilen bis starken Anstieg in diesem Segment. Das Segment Armaturen erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 305,6 Mio. €; das Segment KSB SupremeServ trug mit 766,9 Mio. € zum Konzernumsatz bei. Im Berichtsjahr 2022 rechnet KSB in diesen beiden Segmenten mit einem stabilen bis spürbar ansteigenden Umsatz.

Das Segment Pumpen erwirtschaftete im Berichtsjahr 2021 ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 24,1 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2022 plant KSB ein stabiles bis starkes Wachstum in diesem Segment. Im Segment Armaturen rechnet KSB mit einem stabilen bis kräftigen Anstieg. Im Berichtsjahr erzielte das Segment Armaturen ein EBIT von – 6,5 Mio. €. Im Segment KSB SupremeServ, welches mit 123,6 Mio. € zum EBIT im Berichtsjahr beigetragen hat, erwartet KSB ein stabiles bis spürbar ansteigendes EBIT.

Einen negativen Einfluss auf die gemachten Prognosen können die weiterhin bestehenden Unwägbarkeiten der Coronapandemie sowie die zunehmenden geopolitischen Spannungen haben. Zudem können ebenso Engpässe in den Lieferketten sowie Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten einen negativen Einfluss auf die Prognose haben. Zusätzlich ergeben sich durch die im Februar 2022 in der Ukraine begonnenen Kriegshandlungen erhebliche weitere Unsicherheiten für das Geschäftsjahr 2022, deren Auswirkungen gegenwärtig von KSB nicht abgeschätzt werden können.



ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte verbinden. Auch die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten, die globale Präsenz einerseits durch Neugründungen oder den Ausbau von KSB SurpemeServ-Standorten als auch andererseits durch Akquisitionen weiter zu erhöhen, überprüft. Kundenzentrierung ist hierbei die oberste Maxime, die sich auch in der 2020 eingeleiteten konsequenten Ausrichtung der Organisation auf die Märkte widerspiegelt, von denen sich KSB nachhaltiges, profitables Wachstum verspricht.

Chancen sowie Risiken versteht der Konzern als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und orientiert sich bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

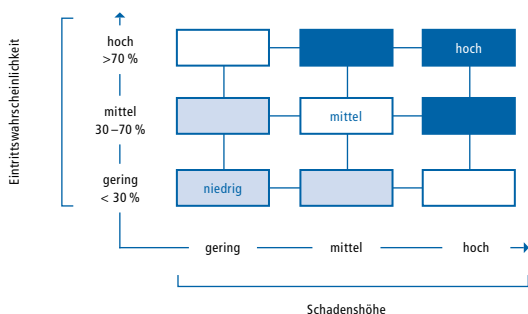
KSB hat ein konzernweites Risikomanagement-System implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben. Ergänzend zum Risikomanagement-Handbuch dokumentiert KSB die Risikostrategie. Darin werden konzernweite Grundsätze, Ziele und strategische Maßnahmen festgelegt, mit denen KSB die Risiken,

die aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie hervorgehen, steuert. Die Risikostrategie der KSB-Gruppe wird regelmäßig durch die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE auf Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst.

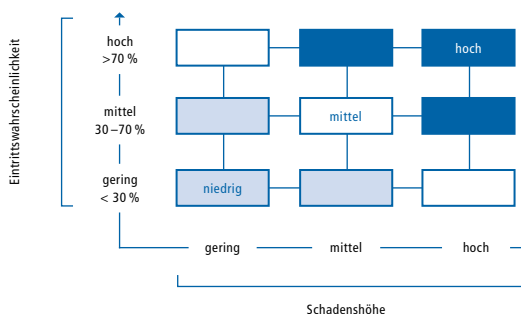
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppen-gesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagement-System eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken in den Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken an die Risikomanagement-Beauftragten. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Der Betrachtungszeitraum wurde in drei Perioden unterteilt. In der ersten Periode sind die Risiken für das folgende bzw. im Rahmen der unterjährigen Risikoabfrage für das restliche Geschäftsjahr zu erfassen. In der zweiten Periode werden dementsprechend die Risiken erfasst, die in einem Zeithorizont bis zu 24 Monate gesehen werden. Bei Relevanz erfolgt eine Berücksichtigung langfristiger Risiken in der dritten Periode. Zusätzlich zum formalen Berichtswesen des Risikomanagement-Systems erfolgt eine reguläre Managementberichterstattung zu tagesgeschäftsbezogenen Risikoentwicklungen und -sachverhalten durch die jeweiligen Funktional- oder Zentralbereiche an die Geschäftsführenden Direktoren des KSB Konzerns, um aus Managementsicht eine handlungsorientierte Befassung sowie laufende Nachverfolgung solcher Risiken zwischen den Berichtsstichtagen sicherzustellen.

Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken aller Beteiligungsgesellschaften und der jeweiligen Funktional- und Zentralbereiche ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es werden qualitative und quantitative Risiken mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden.

Qualitative Risiken



Quantitative Risiken



Kategorisierung der Schadenshöhe

Größenordnung	Schadenshöhe in T€		
	gering	mittel	hoch
Alle Gruppengesellschaften inkl. Minderheitsbeteiligungen, Holdings, outgesourcte Aktivitäten	0 – 1.000	1.000 – 5.000	> 5.000

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite anhand definierter Bewertungsklassen eingeschätzt. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen ein möglicher monetärer Einfluss auf das Ergebnis und bzw. oder die Liquidität des KSB Konzerns abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die konkret ermittelte Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe. Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) bzw. auf die Liquidität des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft. Es wird zwischen einer Bruttobetrachtung vor und einer Nettobetrachtung nach Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden. Die Risikoerhebung in der KSB umfasst alle relevanten Risikobereiche für interne und externe Risiken, die sich aus dem KSB-Geschäft und dem konzernimmanenten Risikoprofil ergeben. In diesem Zusammenhang sind konzernweit einheitlich Bruttoauswirkungen aller Einzel- und gleichartigen Risiken ab 500 T€ auf das EBIT zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erfassen,

unabhängig von der Einschätzung des Risikos hinsichtlich dessen Eintrittswahrscheinlichkeit. Rein zahlungswirksame Risiken werden mit einer Bruttoauswirkung ab 5.000 T€ erfasst.

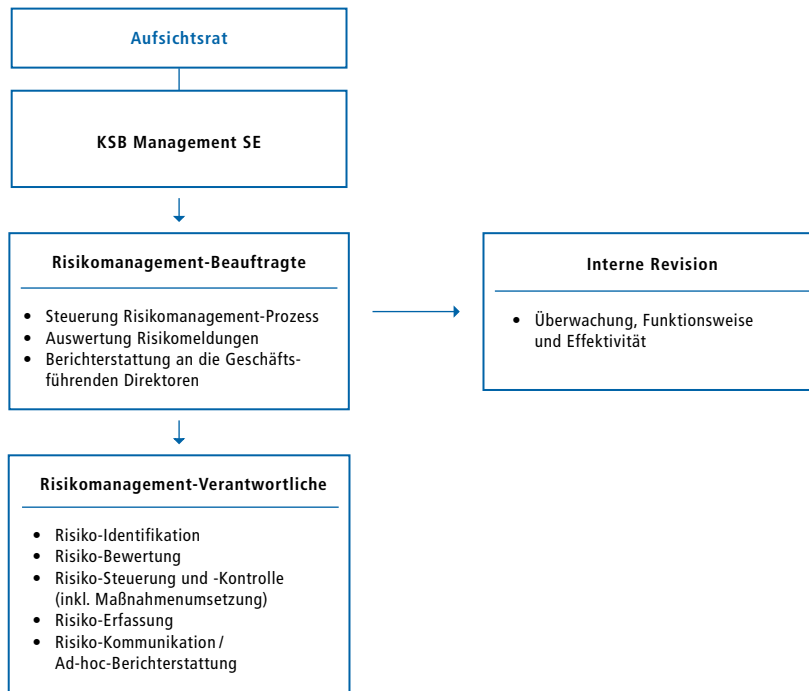
Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für KSB wesentlich sind, werden diese als niedrige, mittlere oder hohe Risiken eingestuft. Als wesentlich für die KSB-Gruppe werden alle in der Nettobetrachtung als mittel oder hoch kategorisierten Einzelrisiken, die im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschrieben sind, erachtet. Den oben stehenden Übersichten ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen :

→ **Qualitative Risiken – Quantitative Risiken**

Bei der Bewertung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit beschränkt KSB sich auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unter 30 % als gering, zwischen 30 % bis 70 % als mittel und über 70 % als hoch eingestuft. Die Kategorisierung der Nettoschadenshöhe wird in der vorangestellten Übersicht aufgezeigt.

→ **Kategorisierung der Schadenshöhe**

Diese Vorgehensweise bietet die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Risikomanagement-System im KSB Konzern


Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagement-System der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in obiger Abbildung dargestellt und erläutert.

→ **Risikomanagement-System im KSB Konzern**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von diesem wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Geschäftsführende Direktoren und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als mittel oder hoch eingestufteten Risiken, die

im Vorfeld definierte Schwellenwerte – mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) – einzeln oder kumulativ überschreiten. Die Nettobetrachtung ermöglicht den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichtet auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Zusätzlich erfolgt auf der Grundlage der Gesamtrisikoposition, die sich aus allen erfassten Risiken zusammensetzt, die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit der KSB-Gruppe. Hierdurch können für den Betrachtungszeitraum potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Besonders zeitkritische sowie wesentlich neuartige bzw. veränderte Risiken sind von den verantwortlichen Managern ad hoc an die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE zu melden. Chancen werden im bestehenden Risikomanagement-System von KSB hingegen nicht berücksichtigt. Diese werden separat von den Beauftragten der Konzernzentrale und Regionalverantwortlichen rein qualitativ ohne weitere Quantifizierung außerhalb des Risikomanagement-Systems dokumentiert sowie berichtet.



Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Relevante Risiken aus beiden Funktions- / Zentralbereichen als auch weiteren spezialisierten Funktions- / Zentralbereichen werden in das Risikomanagement-System der KSB-Gruppe übertragen sowie integriert, womit systematisch ein ganzheitliches Gesamtrisikoinventar sichergestellt wird. Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagement-System eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagement-System teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagement-System wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Abschlussprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

ÜBERARBEITUNG UND OPTIMIERUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM GESCHÄFTSJAHR 2021

Unter Berücksichtigung der überarbeiteten regulatorischen Anforderungen des Prüfungsstandards 340 neue Fassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 340 n. F.) wurde das Risikomanagement-System der KSB im Geschäftsjahr 2021 weiterentwickelt. Insbesondere wurden hierbei die folgenden Kernaspekte überarbeitet und innerhalb des Geschäftsjahres umgesetzt:

- Überarbeitung sowie Optimierung der konzernweit anzuwendenden Rahmenvorgaben zum Risikomanagement-System der KSB, darunter das Risikomanagement-Handbuch und die konzernweite Risikostrategie
- Upgrade der Softwarelösung zum Risikomanagement-System um die neuartigen regulatorischen Anforderungen abzubilden (insbesondere zur Bestimmung einer stochastisch belastbaren Gesamtrisikoposition)

- Überarbeitung der Bewertungsmethodik von Risiken in Bezug auf einen erweiterten Bewertungszeitraum über die grundsätzlichen zwei Jahre hinaus
- Bewertung potenzieller Liquiditätsrisiken zusätzlich zu bisher betrachteten Ergebniseffekten
- Anpassung der Bewertungsklassen zur Schadenshöhe
- Verfahren zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition sowie Bewertung und Überwachung der Risikotragfähigkeit auf Basis der Kennzahlen Eigenkapital und Liquidität der KSB auf Konzernebene und deren Gegenüberstellung

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagement-System – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) werden qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und an-

dere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher und tragen dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als mittel oder hoch eingestuften qualitativen und quantitativen Nettorisiken sowie die wesentlichen Chancen für die Geschäftsentwicklung zum 31. Dezember 2021 für den Betrachtungszeitraum. Sofern Risiken nicht als hoch gekennzeichnet sind, wurden diese als mittlere Risiken eingestuft. Wenn nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Segmente.

Märkte / Wettbewerb

Risiken

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 legen wir die im Prognosebericht beschriebenen Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und des weltweiten BIP zugrunde. Es ergeben sich hohe Risiken für das Geschäft des Konzerns, sofern die Inflationsraten dauerhaft hochbleiben und längerfristige Engpässe auf den Beschaffungsmärkten sich negativ auf die Wachstumsraten der Länder auswirken. Weiterhin können staatliche Eingriffe zu einem Rückgang der

Nachfrage in einzelnen Geschäftsfeldern führen. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnet der Konzern, indem er in mehreren Märkten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv ist. Außerdem beobachtet KSB die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Märkte. Falls erforderlich, werden Kapazitäten angepasst, Produktionseinrichtungen verlagert und Einsparmaßnahmen umgesetzt.

Weitere Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aufgrund geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Insbesondere die im Februar 2022 begonnenen Kriegshandlungen in der Ukraine werden von KSB als hohes Risiko eingeschätzt, da die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gegenwärtig nicht abgeschätzt werden können. In diesem Zusammenhang sind die Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeiten an den Beschaffungsmärkten für KSB derzeit nicht vorhersehbar und daher nicht quantifizierbar. Darüber hinaus unterliegen die Absatzaktivitäten des Konzerns in Russland einem Risiko.

Hoch verschuldete Länder können unter steigenden Finanzierungskosten leiden und durch steigenden Druck auf deren Regierungen drastische Sparmaßnahmen ergreifen. Eine protektionistische Währungspolitik einzelner Nationalbanken in Verbindung mit Import-Restriktionen kann die Geschäftsentwicklung belasten.

Eine Verschärfung der Corona-Situation kann unsere Geschäfte im Verlauf des Geschäftsjahrs 2022 erneut belasten. Neue Virus-Varianten, unterschiedliche Impfquoten und Altersverteilungen in der Bevölkerung führen dazu, dass die jeweiligen Auswirkungen der Pandemie erheblich zwischen Regionen und Kundenmärkten variieren. Maßnahmen zur Eindämmung, die kurzfristig eingeführt werden oder unvorhersehbar lange dauern, können zu signifikanten Geschäftsbeeinträchtigungen führen. Beeinflusst durch epidemiologische Entwicklungen und politische Entscheidungen sind das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf das Geschäft schwer vorherzusagen.

Chancen

Mit der geänderten organisatorischen Ausrichtung und der daraus resultierenden neuen Segmentierung erwartet KSB einen besseren Marktzugang und damit ein profitables Wachstum. Gestützt wird dies durch eine gute weltweite Präsenz in allen etablierten und aufstrebenden Märkten, die auch 2022 weiter ausgebaut werden soll.

Im Berichtssegment Pumpen bieten die globalen Megatrends Urbanisierung und Bevölkerungswachstum sowie die Trends zu Digitalisierung, CO₂-Reduktion und der vermehrte Ausbau

der Windkraft weitere Chancen. Aufgrund von Urbanisierung und anhaltendem Bevölkerungswachstum bieten sich Chancen in verschiedenen Arbeitsgebieten wie Wasserversorgung, Abwasser und Wiederverwendung von aufbereitetem Wasser, welches zum Beispiel in der Landwirtschaft eingesetzt wird.

Mit der Verbreiterung des Portfolios für Pumpen nach der API-Norm hat KSB seine Position im Markt der ölverarbeitenden Industrie kontinuierlich verbessert. Chemieunternehmen investieren zudem in China, dem größten Markt für Chemikalien und Kunststoffprodukte, in neue Großprojekte. Chancen ergeben sich daraus, dass KSB im chinesischen Markt in zunehmendem Umfang mit Produkten aus lokaler Fertigung überzeugen kann.

Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Biokraftstoffen und Chemikalien, aber auch die wachsende Nachfrage nach Grundstoffen für neue Entwicklungstrends wie E-Mobilität und Chipherstellung, bieten neue Möglichkeiten für KSB. Im Bergbau ergeben sich Chancen aus dem anhaltenden Trend zur weltweiten Dekarbonisierung und Elektrifizierung.

Auch ergeben sich Chancen durch große Infrastrukturprojekte in wichtigen Ländern Asiens. Interessante Perspektiven sieht KSB im Geschäft mit erneuerbaren Energien durch den Ausbau von Biomasse-Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen mit Stromerzeugung (sogenannte „Waste-to-Energy-Anlagen“). Auch der Ausbau von Gas- und Dampfkraftwerken mit Fokus auf Microgrids zur Energieversorgung von Industriekomplexen sowie die Umstellung von Kohle- auf Gaskraftwerke zur deutlichen Verringerung der CO₂-Emission bieten weitere Möglichkeiten. Zusätzliche Potenziale liegen in der Entwicklung der Wasserstofftechnologie, für die KSB effiziente Lösungen anbietet und in der Wiederbelebung der Kernenergie.

Im Segment Armaturen besteht eine große Chance darin, über die bisherigen elektronischen Verkaufskanäle hinaus, durch neue im Aufbau befindliche digitale Auswahlprogramme stärker an der steigenden Nachfrage für Standardarmaturen zu partizipieren.

Im Segment KSB SupremeServ baut KSB seine globale Präsenz kontinuierlich aus. Die erweiterte globale Präsenz sowie ein weiterer Ausbau des Reverse Engineering und die Wartung von Fremdfirmen-Produkten bieten die Chance, weitere Marktanteile im Aftersales-Geschäft zu erschließen.

Projekte / Produkte

Risiken

Die Anforderungen der Märkte an die Produkte ändern sich ständig. Erfolg hat KSB nur dann, wenn Lieferzeiten eingehalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Quali-

tät zu marktgerechten Preisen angeboten werden. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrolliert KSB fortlaufend die Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Wird dabei festgestellt, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, werden diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses überprüft. Damit begegnet KSB dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie ein stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten oder sie zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult und spezielle Kenntnisse vermittelt. Diese ermöglichen es, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten hohen Risiken werden insoweit eingegrenzt, als dass bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch eine entsprechende Gestaltung der Verträge minimiert. Es ist unser Ziel, dass Anzahlungen und Sicherheiten, die von den Kunden zu stellen sind, mindestens die anfallenden Kosten decken. Für die Gewährleistungs- und Pönalerisiken, die nicht über entsprechende Rückstellungen abgedeckt wurden, weist KSB Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Chancen

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie das Portfolio an digitalen Produkten und Services werden bei KSB weiter

ausgebaut. Neben IIoT (Industrial Internet of Things) – Lösungen zur Fernsteuerung und Überwachung von Komponenten und Systemen per App – spielen digital unterstützte Dienstleistungen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz und der Verfügbarkeit durch das KSB-Servicepersonal eine zunehmend wichtigere Rolle.

Um dies kosteneffizient und kundenorientiert zu realisieren, sind zwei Aspekte besonders wichtig. Zum einen ist dies die Integration von Sensoren und Fluid-Handling-Know-how in die Maschinen. Zum anderen ist es die digitale Vernetzung und Interoperabilität durch entsprechende Schnittstellen mit den Kundensystemen. In diesen sogenannten Ökosystemen ist es künftig notwendig, mit Lieferanten und Kunden zu kooperieren, damit z. B. Dokumentationen mit durchgängiger Integration der Daten ohne Systembrüche effizient ausgetauscht werden kann. Daher arbeitet KSB bereits jetzt mit Lieferanten und Kunden gemeinsam an einer digitalen Lösung zum Dokumenten-Management.

Eine wesentliche Aufgabe ist es, die Probleme der Kunden einfach zu lösen und damit neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dazu werden digitale Technologien und crossfunktionale Entwicklungen von Hydraulik über Mechatronik bis hin zu Kybernetik und künstlicher Intelligenz konsequent eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind neue Produkte und Baureihen-Ergänzungen insbesondere in der Gebäudetechnik sowie in den Märkten für Wasser, Abwasser und Chemie geplant. Dadurch können neue Anwendungsbereiche erschlossen oder der bestehende Marktanteil ausgebaut werden.

Finanzen / Liquidität

Risiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Diesen Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist. Wechselkursschwankungen können somit das Ergebnis trotz Sicherung negativ beeinflussen.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden die Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstände, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärften. Diesem begegnet KSB durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es immer wieder erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen und gegebenenfalls das Produktprogramm entsprechend anzupassen. Dies kann zu einem Wertverlust des Vorratsvermögens führen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten differenziert zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnet KSB dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Steuerschulden erfasst. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) aus Risiken im Zusammenhang mit Ertragsteuern aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. € Für Risiken aus sonstigen Steuersachverhalten werden 13,0 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) als Eventualverbindlichkeiten gezeigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €.

Beschaffung

Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Kostensteigerungen für Rohstoffe und Komponenten, die im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurden, können die Ergebnissituation negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Ineffektive Lieferketten, die sich durch Lieferengpässe und Kapazitätsbeschränkungen zeigen, können zu Produktionsengpässen und Lieferverzögerungen führen und die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Im Rahmen der Beschaffungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden, um Engpässen und Verzögerungen entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen. Marktengpässe der Halbleiterindustrie, die im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurden, können zu unerwarteten Preissteigerungen von Vorprodukten aufgrund von Zukäufen auf sekundären Beschaffungsmärkten führen und das Segment Pumpen negativ belasten.



Chancen

Durch die Digitalisierung von Prozessen ist es möglich, diese transparent zu machen. Dazu nutzt KSB ein Process-Mining-Tool. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen, wo Schwachstellen sind und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wurde die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Risiken

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, Erzeugnisse sowie Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristig erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

Chancen

KSB entwickelt seine Produkte in einem agilen Produktentwicklungs-Prozess, um in einem sich kontinuierlich ändernden Marktumfeld schnell und flexibel agieren zu können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, die Auswirkungen auf die Umwelt fortlaufend zu verbessern und somit die Nachhaltigkeit und Wiederverwendbarkeit der Produkte zu steigern.

Die globale Vernetzung interner und externer Akteure auf der eigenen Ideen- und Innovationsplattform erlaubt zudem, Zukunftstrends besser zu adaptieren. Der globale Roll-out dieser Plattform gestattet es, noch weitere Potenziale des weltweiten Expertennetzwerkes zu nutzen. Somit bleibt KSB auch in einem durch Komplexität und Unwägbarkeiten geprägten globalen Umfeld reaktionsfähig. Das Etablieren digitaler Prozesse bietet die Chance, die Produktionsprozesse bei gleichbleibender Produktqualität nachhaltiger und resilienter zu gestalten. Damit kann KSB im Produktionsnetzwerk situationsspezifisch auf plötzliche Ereignisse reagieren.

In der additiven Fertigung hat KSB durch jahrelange Forschung und mit viel praktischer Erfahrung neue Werkstoffe und Bauteile entwickelt. Durch Kollaborationen mit externen Partnern und der stringenten Ausrichtung an Kundenbedürfnissen wird diese Fertigungstechnologie weiter etabliert und damit die Wettbewerbsfähigkeit in den globalen und regionalen Märkten erhöht. Dazu gehören beispielsweise deutlich kürzere Lieferzeiten. Auch kann durch diese Technologie der Materialeinsatz signifikant reduziert werden, was das Streben nach nachhaltigen Lösungen weiter unterstützt.

Neben den technischen Innovationen gewinnen zunehmend Dienstleistungs-, Anwendungs- und Prozessinnovationen an Bedeutung. Durch den konsequenten Einsatz von innovativen Technologien wie beispielsweise Machine Learning, Multiphysics Simulation oder Process Mining setzt KSB die Chancen der Digitalisierung direkt um. Die konsequente Analyse der internen Abläufe und Prozesse gestattet es, sich durch stetige Optimierung den sich permanent wandelnden Umgebungen anzupassen. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der Kundenprozesse von der Kundengewinnung bis hin zum Kauf von Produkten und Dienstleistungen im Online-Shop zusätzliche Chancen. KSB ist mit seinem End-2-End-eSales-Projekt weit fortgeschritten. Nachdem die ersten Länder Online-Shops erhalten haben, werden diese zunächst optimiert und anschließend weitere Länder mit Online-Shops ausgestattet.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

Risiken

Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Kosten entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen besteht das Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch die die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die perma-

ment gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Darüber hinaus ist KSB Klima- und Naturrisiken ausgesetzt. In einem ersten Schritt evaluierte KSB im Berichtsjahr daher seine Standorte in Bezug auf diese Risiken. Auf Grundlage dieser ersten Evaluierung wurden zwei Standorte identifiziert, die einem Risiko in Bezug auf Klima- und Naturrisiken ausgesetzt sind. Grundsätzlich begegnet KSB den Klima- und Naturrisiken mit einem differenzierten Produktionsnetzwerk. Es ist damit möglich flexibel auf Ausfälle von Produktionsstandorten zu reagieren.

Chancen

Umweltbewusstes Management verbindet KSB mit einem aktiven und vorausschauenden Handeln sowie mit betriebsinternen Prozessen, die dauerhafte Kostensenkungen ermöglichen. Dies gilt beispielsweise für alle Maßnahmen, die den Energieverbrauch in Produktion, Service und Verwaltung verringern. Darüber hinaus bietet der KSB Konzern den Anwendern innovative Produkte, die die Energiekosten der Kunden reduzieren.

Durch das erfolgreiche Einführen, Aufrechterhalten und ständige Weiterentwickeln der globalen Umwelt- und Arbeitssicherheits-Managementsysteme (ISO 14001 und ISO 45001) ergeben sich die Chancen, eventuelle Risiken bzw. Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Schutzmaßnahmen einzuleiten. Damit werden nicht nur Umwelt- und Imageschäden bzw. gesundheitliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiter verhindert, sondern es wird auch finanziellen Risiken vorgebeugt.

Erste Baureihen können im Jahr 2022 klimaneutral zur Verfügung gestellt werden. Dies trägt auch dazu bei, dass Kunden ihre Klimaziele leichter erreichen. Des Weiteren kann der Marktanteil von KSB weiter gesteigert werden.

Gemäß eines weiteren CSR-Ziels werden bis zum Jahr 2025 die CO₂-Emissionen beim Betrieb von KSB-Wasserpumpen durch einen geregelten Antrieb um jährlich 850.000 Tonnen CO₂ reduziert. Dies dürfte weitere Kunden ansprechen.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Mit einem zertifizierten Umwelt-Managementsystem erfüllt KSB darüber hinaus eine Forderung zahlreicher öffentlicher Auftraggeber, großer Unternehmen und ganzer Branchen wie

der Automobilindustrie. Für diese ist der Nachweis eines Umweltmanagements ein zunehmend wichtigeres Kriterium bei der Auswahl ihrer Lieferanten. Indem Produktions- und Servicestandorte durch Auditoren überprüft und nach internationalen Normen zertifiziert werden, erhalten sowohl der KSB Konzern als auch die Kunden eine hohe Gewissheit, dass KSB umweltgerecht handelt. Die Mitgliedschaft im UN Global Compact entspricht ebenfalls den Erwartungen auf Kunden- und verbessert die Auftragschancen bei Unternehmen, die ihre Lieferanten zunehmend danach auswählen, wie sie ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal, Recht und IT

Risiken

Die weltweite Zunahme von Bedrohungen für die IT-Sicherheit und der Computerkriminalität führen zu einem hohen Risiko in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie die Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Daten. Als multinationaler Konzern ist KSB regen Cyber-Angriffen ausgesetzt, welchen mit einer Reihe von Maßnahmen begegnet wird. Hierzu zählen adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren, hohe Sicherheitsstandards, Schulungen von Mitarbeitern, die umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Systeme, um Schäden für die Gruppe und unsere Kunden zu minimieren.

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet.



Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 2,3 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €).

KSB legt weiterhin einen hohen Wert auf die Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeiter und Geschäftspartner. Zusätzlich zu der kontinuierlichen Fokussierung auf den Arbeitsschutz wurde bereits im Vorjahr eine Task-Force eingerichtet, um die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu überwachen und abzumildern.

Verstärkten externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins für solche zu begegnen. Gleichzeitig erhöht KSB die Compliance. Den Vorteil im Wettbewerb zu wahren und Geschäftsgeheimnisse zu schützen, ist von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit einer stetigen Umsetzung des Geheimnisschutzes.

Chancen

Das globale HR-Managementsystem „Workday“ ist Ende 2021 in allen Ländern implementiert worden und erweitert so die Basis für eine weltweite, strategische Personalplanung. Dies ermöglicht es, die Mitarbeiter bei KSB entsprechend ihren individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten optimal einzusetzen und ihnen auch über Ländergrenzen hinweg neue Karrierechancen zu eröffnen. Effizienzsteigerungen, die durch die Standardisierung und Digitalisierung von Personalprozessen entstehen, führen zu einer deutlich höheren Wertschöpfung in diesem Bereich.

Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zum Thema Homeoffice haben zu einem Kulturwandel mit flexibleren Arbeitsmodellen in den indirekten Bereichen geführt, die auf das Geschäftsmodell von KSB angepasst sind. Diese Modelle werden gleichzeitig den veränderten Bedürfnissen von Mitarbeitern gerecht und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität bei Mitarbeitern und Bewerbern.

Die 2020 gestartete Modernisierungsinitiative im Bereich der IT-Infrastruktur wird im Geschäftsjahr 2022 weitestgehend abgeschlossen werden. Neben einem State-of-the-Art-Netzwerk wird eine hybride Rechenzentrums-Infrastruktur mit Cloud und stationären Anlagen bei KSB oder externen Dienstleistern (On-Premise-Anlagen) bereitgestellt, um die weitere Digitalisierung möglichst flexibel zu unterstützen. Mit dem Umstieg auf Microsoft Office 365, der im Geschäftsjahr 2022 beginnen wird, werden Kollaborationsfunktionalitäten weiter ausgebaut und verbessert. Mobiles Arbeiten wird hierdurch effizienter und komfortabler. Zusätzlich ergeben sich mit dem Technologiewechsel neue Möglichkeiten in Bezug auf Informationsschutz-Funktionalitäten.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund des Geschäfts muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegt KSB dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 221,9 Mio. €, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 139,6 Mio. € (Vorjahr 244,2 Mio. €, davon 165,0 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potenzielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Einschätzung der gesamten Chancen- und Risikosituation des KSB Konzerns ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Chancen und Einzelrisiken. Fortlaufende Veränderungen der externen Rahmenbedingungen, die Neuausrichtung der Organisation mit Fokus auf die Märkte, die Wirkung unserer eigenen Gegenmaßnahmen und die Anpassung unserer Bewertungsmethodik haben die individuellen Risiken stark beeinflusst. Die Gesamtrisikosituation für die KSB hat sich bis auf den Rückgang erwarteter Herausforderungen aus der Corona-Pandemie nicht wesentlich verändert. IT-Sicherheit und steigende Rohstoff- und Materialpreise sieht der KSB Konzern als seine größten Risiken. Wesentliche technische Unterbrechungen und Ausfälle von relevanten Systemen können zu erheblichen Beeinträchtigungen in Geschäfts- und Produktionsabläufen führen.

Das Potenzial der Chancen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das vorhandene Risikomanagement-System sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertretlerin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2022 wird sich auf die wesentlichen Risiken konzentrieren. Das sind insbesondere die IT-Sicherheit und die Rohstoff- und Materialpreisentwicklung. Die gesetzliche Vertretlerin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagement-Systems und unter Berücksichtigung der überarbeiteten regulatorischen Anforderungen (IDW PS 340 n. F.) fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen der Analyse der Gesamtrisikoposition und der Risikotragfähigkeit des KSB Konzerns keine Bestandsgefährdung identifiziert wurde, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnte.



Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Bilanz

Aktiva

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	41.351	45.739
Sachanlagen	134.694	127.204
Finanzanlagen	296.511	291.886
	472.556	464.829
Umlaufvermögen		
Vorräte	250.936	246.917
Erhaltene Anzahlungen	-95.924	-100.440
	155.012	146.477
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	301.927	310.202
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	104.523	53.851
	406.450	510.530
Rechnungsabgrenzungsposten	3.523	2.393
	1.037.541	977.752

Passiva

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772
Kapitalrücklage	66.663	66.663
Gewinnrücklagen	136.180	136.180
Bilanzgewinn	40.933	44.531
	288.548	292.146
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	474.225	445.473
Übrige Rückstellungen	111.247	99.498
	585.472	544.971
Verbindlichkeiten	161.001	136.855
Rechnungsabgrenzungsposten	2.520	3.780
	1.037.541	977.752

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	2021	2020
Umsatzerlöse	869.343	813.799
Bestandsveränderungen	3.197	755
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.745	2.728
Gesamtleistung	874.285	817.282
Sonstige betriebliche Erträge	18.467	23.605
Materialaufwand	-383.444	-382.376
Personalaufwand	-338.780	-322.737
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-20.778	-22.424
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150.834	-163.292
	-1.084	-49.942
Ergebnis aus Beteiligungen	47.609	84.413
Übriges Finanzergebnis	-38.836	-38.604
	8.773	45.809
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.465	-2.402
Ergebnis nach Steuern	5.224	-6.535
Sonstige Steuern	-1.592	-1.187
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.632	-7.722
Gewinn-/Verlustvortrag	37.301	52.253
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-
Bilanzgewinn	40.933	44.531

Geschäftsmodell

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Fertigungsaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein erweiterter Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 war gekennzeichnet durch eine deutliche Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung und einer gestiegenen Investitionsbereitschaft unserer Kunden. Davon profitierten alle Märkte, in denen die KSB SE & Co. KGaA ihre wesentlichen Geschäftsaktivitäten ausübt. Lokale Beeinträchtigungen gab es durch temporäre staatlich verordnete Lock-downs in einigen Ländern Asiens.

Vor allem im zweiten Halbjahr machten sich verstärkt die als Folge der Corona-Pandemie aufgetretenen Engpässe in den Lieferketten bemerkbar. Diese hatten zu Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Zulieferprodukten und zum anderen auf die Preise, die in Folge des erhöhten Bedarfs und der reduzierten Kapazität zum Teil deutlich gestiegen sind. Bedingt durch Sicherheitsbestände und das vorhandene Lieferantennetz sowie das Aktivieren von Zweitlieferanten konnten diese Effekte zum Teil kompensiert werden.

In der Gesamtbetrachtung konnten Auftragseingang und EBIT deutlich gegenüber 2020 gesteigert werden. Auch beim Umsatz nach IFRS wurde im Geschäftsjahr 2021 eine leichte Verbesserung erzielt. Setzt man die Zahlen in den Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr ohne Einflüsse der Corona-Pandemie, ist bei allen Kennzahlen eine teils erhebliche Steigerung erkennbar.

Die jeweiligen Märkte bearbeitete KSB über die regionale Verkaufsorganisation, die bei Bedarf von den Marktbereichen mit deren fachspezifischer Expertise unterstützt wurden. Zudem wurde der in den Jahren zuvor eingeleitete Ausbau des elektronischen Verkaufs von Pumpen, Armaturen und Ersatzteilen konsequent fortgesetzt. Insgesamt 25 Länder verfügen jetzt über eSales-Plattformen. Die bestehenden Plattformen haben sich gut entwickelt und etablieren sich zunehmend als weiterer Vertriebskanal. Der Ausbau wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, indem weitere Länder eSales-Plattformen erhalten. Ferner wurde die internationale KSB SupremeServ-Organisation durch die Eröffnung weiterer Service-Standorte kontinuierlich ausgebaut.

Wie im vorstehenden Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ erläutert, hat KSB zum Geschäftsjahr 2021 seine Organisations- und Segmentstruktur geändert. Um die neue Segmentstruktur der KSB SE & Co. KGaA abzubilden, wurden die internen Berichtssysteme umfassend angepasst und vollständig auf die neue Struktur ausgerichtet. Die Finanzinformationen für den Berichtszeitraum 2020 wurden nicht rückwirkend nach der neuen Segmentstruktur erhoben, da der Aufwand einer solchen systemtechnischen Umsetzung samt zugehöriger Datenerhebung aus Sicht der KSB SE & Co. KGaA unverhältnismäßig hoch gewesen wäre. Um Vergleichsangaben zum Vorjahreszeitraum zu ermitteln, hätten somit die Angaben des laufenden Jahres manuell in die vormalige Struktur überführt werden müssen. Dies wäre ebenso mit übermäßig hohen Kosten für die Datenerhebung verbunden gewesen. Vor diesem

Hintergrund liegen, gleichermaßen für alle wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Auftragseingang, Außenumsatz, EBIT), keine Überleitungen zwischen alter und neuer Segmentierung vor. Weitere Informationen können dem Konzernanhang des KSB Konzerns entnommen werden.

Im Ergebnis erfolgen segmentierte Angaben für das Berichtsjahr ausschließlich auf Basis der neuen Segmentstruktur der KSB SE & Co. KGaA, während sich die Vorjahresangaben ausschließlich auf die vormalige Segmentstruktur von KSB beziehen.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen stieg im Berichtsjahr um 70,5 Mio. € auf 800,5 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 9,7 %.

UMSATZ

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 869,3 Mio. € um 55,5 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 813,8 Mio. €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2021 umgesetzten 802,6 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 43,7 Mio. € (5,8 %). Die Aufteilung der Umsatzerlöse orientiert sich nun an der neuen Organisations- und Segmentstruktur, die im Berichtsjahr eingeführt wurde.

Als wesentlicher Unterschied zur vormaligen Segmentstruktur ist insbesondere herauszustellen, dass das Ersatzteilgeschäft für Pumpen und Armaturen vollständig im Segment KSB SupremeServ abgebildet wird. In der vormaligen Segmentstruktur wurden diese Transaktionen hingegen grundsätzlich, je nach Art des zugrundeliegenden Produktes bzw. der Dienstleistung, einem der drei vormaligen Segmente Pumpen, Armaturen oder Service zugerechnet.

Mit der geänderten organisatorischen Ausrichtung und der resultierenden neuen Segmentierung erfolgt eine Trennung zwischen dem Neugeschäft von Pumpen und Armaturen sowie den unter KSB SupremeServ zusammengefassten Serviceleistungen sowie dem Ersatzteilgeschäft.

Die Steuerung der KSB SE & Co. KGaA nach dieser neuen Struktur zielt insbesondere darauf ab, die einzelnen Bereiche strategisch zu stärken und Marktpotenziale zu nutzen. Dies betrifft vor allem die Geschäftsaktivitäten des Segments KSB SupremeServ. Darüber hinaus fokussiert sich KSB über die

neue Organisations- und Segmentstruktur darauf, marktspezifische sowie kundenindividuelle Bedürfnisse noch stärker in den Fokus der angebotenen Lösungen zu stellen.

Die Umsatzerlöse betreffen somit das Neugeschäft mit Pumpen in Höhe von 67 %, das Neugeschäft mit Armaturen in Höhe von 10 % sowie in Höhe von 23 % KSB SupremeServ, in dem sämtliche Service- und Ersatzteilgeschäfte zusammengefasst sind.

Die Umsatzerlöse nach IFRS sind im Vergleich zum Vorjahr von 789,6 Mio. € auf 802,6 Mio. € angestiegen. Maßgeblicher Treiber des Umsatzanstiegs war das starke Geschäft in den Standardmärkten.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind von 23,6 Mio. € auf 18,5 Mio. € gesunken. Hohe Schadenersatzzahlungen im Vorjahr sind maßgeblich für den Rückgang.

Der Materialaufwand liegt mit 383,4 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 382,4 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 46,8 % im Vorjahr auf 43,9 % im Berichtsjahr gesunken. Positive Effekte aus dem Ergebnissteigerungsprogramm bei der KSB SE & Co. KGaA machten sich bemerkbar.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 16,0 Mio. € auf 338,8 Mio. € gestiegen. Deutlich höhere Zuführungen zu Rückstellungen gegenüber 2020, insbesondere bei den Erfolgsbeteiligungen, wirkten sich hier aus. Aufgrund des Anstiegs der Gesamtleistung liegt der Personalaufwand mit 38,9 % unterhalb des Vorjahreswertes von 39,5 %.

Mit 150,8 Mio. € nach 163,3 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen starken Rückgang. Im Bereich Instandhaltungen sowie Dienstleistungsaufwendungen und Beratungen als auch bei Reise- und Repräsentationskosten konnten 7,7 Mio. € eingespart werden. Unter Berücksichtigung des Vorjahreseffektes wirken sich die Veränderungen der Rückstellungen zu drohenden Verlusten mit 8,7 Mio. € positiv aus; Aufwendungen aus Währungskursverlusten waren um 3,6 Mio. € niedriger. Gegenläufig entwickelten sich die Verluste und Wertberichtigungen aus Forderungen, Vertriebskosten und Weiterbelastungen von Konzerngesellschaften.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 47,6 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (84,4 Mio. €). Enthalten sind Ergebnisabführungen der deutschen Servicegesellschaften mit 9,1 Mio. € (Vorjahr 13,6 Mio. €) und



Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 38,5 Mio. €. Davon betreffen 25,0 Mio. € (Vorjahr 60,0 Mio. €) Dividendenerträge von der KSB FINANZ S.A., Luxemburg.

JAHRESERGEBNIS NACH HGB

Aufgrund der oben erläuterten Veränderungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erwirtschaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 3,6 Mio. €. Im Vorjahr wurde noch ein Jahresfehlbetrag von 7,7 Mio. € verzeichnet. Somit konnte insgesamt, insbesondere aufgrund des deutlich verbesserten operativen Ergebnisses, wieder ein Jahresüberschuss erzielt werden.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAG- STEUERN (EBIT) NACH IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT verbesserte sich deutlich und liegt im Geschäftsjahr 2021 bei – 12,0 Mio. € (Vorjahr – 32,7 Mio. €). Eine höhere Gesamtleistung bei gleichzeitig gesunkenen Materialaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 wirkten positiv. Hier machte sich auch das Ergebnissteigerungsprogramm bei der KSB SE & Co. KGaA bemerkbar. Negative Effekte resultieren aus Steigerungen der Personalaufwendungen.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

FREMDKAPITAL

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 28,8 Mio. € auf 474,2 Mio. € gewachsen sind. Dieser Anstieg erklärt sich insbesondere aus der Aufzinsung der Verpflichtungen mit 38,2 Mio. €. Die übrigen Rückstellungen liegen bei 111,2 Mio. € (Vorjahr 99,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen mit höheren Personalkostenrückstellungen zu begründen.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 161,0 Mio. € (Vorjahr 136,9 Mio. €) entfallen 22,0 Mio. € auf Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen, das 2012 am Markt zur mittelfristigen Liquiditätssicherung platziert wurde. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Jahresende um 1,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 55,8 Mio. € auf 78,2 Mio. € deutlich gestiegen. Hierin sind 50,9 Mio. € (Vorjahr 28,2 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 1.037,5 Mio. € um 6,1 % über dem Vorjahreswert von 977,8 Mio. €. Rückgängen bei den Forderungen stehen insbesondere höhere Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sowie ein gestiegenes Vorratsvermögen gegenüber.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 46 % (Vorjahr 48 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt 54 % nach 52 % im Jahr 2020. Die Vorräte einschließlich der Erhaltenen Anzahlungen liegen bei 155,0 Mio. € nach 146,5 Mio. € im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2020 in Höhe von 44,5 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 eine Dividende von insgesamt 7,2 Mio. € (Dividende von 4,00 € je Stammaktie und von 4,26 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 37,3 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2021 war gekennzeichnet durch eine deutliche Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung und einem Nachholen der im Vorjahr zurückgestellten Aufträge. Davon profitierten alle Märkte, in denen die KSB SE & Co. KGaA ihre wesentlichen Geschäftsaktivitäten ausübt.

Vor allem im zweiten Halbjahr machten sich verstärkt die als Folge der Corona-Pandemie aufgetretenen Engpässe in den Lieferketten bemerkbar. Dies hatte zu Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Zulieferprodukten und zum anderen

auf die Preise, die in Folge des erhöhten Bedarfs und der reduzierten Kapazität zum Teil deutlich gestiegen sind. Bedingt durch Sicherheitsbestände, und das vorhandene Lieferantennetz konnten diese Effekte zum Teil kompensiert werden.

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen haben sich aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Erholung teils übererfüllt. Der Auftragseingang liegt erheblich über der Vergleichszahl im Vorjahr; prognostiziert war ein spürbares Wachstum. Die erwarteten geringfügigen Steigerungen beim Umsatz nach IFRS konnten ebenfalls übertroffen werden. Das Geschäft in den Standardmärkten hat hier wesentlich dazu beigetragen. Ein kräftiger Anstieg beim EBIT, dessen Gründe im Unterkapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) nach IFRS“ des vorliegenden Berichtsteils näher erläutert wurde, konnte wie prognostiziert im Geschäftsjahr 2021 ebenfalls erzielt werden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 wurde mit real + 4,4 % zuletzt deutlich gesenkt. Die Anpassung erfolgte hauptsächlich aufgrund der schwächeren Entwicklungen in den zwei größten Volkswirtschaften USA und China. Die Inflationserwartungen für das laufende Jahr wurden angehoben angesichts von Engpässen in den Logistik- und Lieferketten sowie höheren Energie- und Rohstoffpreisen. Die Basisprognose

des IWF beruht auf der Erwartung einer weiteren Ausbreitung der Pandemie durch die Omikron-Virusvariante im ersten Quartal und ihres Abflauens bis Ende des Jahres. Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen. Dazu gehören eine mögliche Verstärkung der Pandemie durch das Auftreten neuer Virusvarianten, aber auch weitere Störungen der Lieferketten, höherer Preisvolatilität und Inflation sowie größere politische Risiken.

Angesichts der Beeinträchtigungen in den Lieferketten ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario, das keine erneute globale Welle der Infektionen vorsieht, um 5 % zulegen. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA bei + 7 %.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2022 deutlichen Steigerungen beim Umsatz nach IFRS entgegen, was im Wesentlichen auf die Standardmärkte zurückzuführen ist. Für den Auftragseingang erwartet die KSB SE & Co. KGaA ein geringfügiges Wachstum, hauptsächlich durch das Projektgeschäft. Das EBIT nach IFRS wird sich stabil auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2022.

Einen negativen Einfluss auf die gemachten Prognosen können die weiterhin bestehenden Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie sowie die zunehmenden geopolitischen Spannungen haben. Zudem können Engpässe in den Lieferketten einen negativen Einfluss auf die Prognose haben. Zusätzlich ergeben sich durch die im Februar 2022 in der Ukraine begonnenen Kriegshandlungen erhebliche weitere Unsicherheiten für das Geschäftsjahr 2022, deren Auswirkungen gegenwärtig von KSB nicht abgeschätzt werden können.



Übernahmerelevante Angaben

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an

alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im

Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die durch die vier Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.



Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 8. März 2022 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die in § 298f HGB genannten Inhalte, darunter die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind insbesondere die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: www.nichtfinanziellerbericht2021.ksb.com. Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.